



Nr. 5  
März  
2024

Hospiz im Wilhelminenstift Speyer

## Newsletter Hospiz im Wilhelminenstift Speyer

### Liebe Freund:innen und Förder:innen unseres Hospizes,

herzlich willkommen zu unserem Oster-Newsletter, mit dem wir wie immer einen Einblick in unsere Arbeit geben möchten.

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe steht unser psychosoziales Angebot, das sich in den letzten Monaten personell verändert und erweitert hat. Wir stellen unsere Seelsorgerin, unsere Musiktherapeutin und unsere Palliativpsychologin vor – sowie Besuchs- und Begleithund Anton.

Außerdem zeigen wir ein Hilfsmittel, mit dem wir unseren Gästen neuerdings audiovisuelle Erlebnisse ermöglichen.

Für alle psychosozialen Angebote gilt: Die Hospizgäste und ihre Angehörigen bestimmen selbst, ob und wie intensiv sie diese Begleitung in Anspruch nehmen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Teil unserer Hospizgemeinschaft sind.

Herzliche Grüße, frohe Ostern

Ihre Kerstin Ohlemann



## Psychosoziales Team auf zwei Beinen und vier Pfoten

### Seelsorgerin: Pfarrerin Antje Kunzmann

Seit März ist Pfarrerin Antje Kunzmann montag- und mittwochvormittags im Hospiz und steht für seelsorgerische Gespräche mit Gästen, Angehörigen und Mitarbeitenden zur Verfügung. An den

anderen Wochentagen ist sie im Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer im dreiköpfigen Team der Krankenhauseelsorge tätig.

Hospiz im Wilhelminenstift  
Diakonissenstraße 1a  
67346 Speyer  
Telefon 06232 22-1689  
hospiz-sp@diakonissen.de  
www.diakonissen.de



Zuvor leitete Antje Kunzmann 15 Jahre lang die Protestantische Kirchengemeinde Frankenthal Nord und Mörsch.

Sie war sehr gern Gemeindepfarrerin, freut sich nun aber auf neue Aufgaben und darauf, den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf die Seelsorge und Gespräche mit Menschen legen zu können. Dabei kommen ihr ihr Wissen und ihre Kompetenzen aus ihrer Zusatzausbildung zur systemischen Therapeutin zugute.



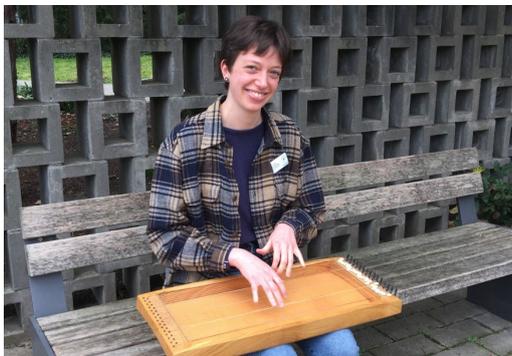
Den Wert eines systemischen Verständnisses beschreibt Antje Kunzmann so: „Der Mensch kann nie einzeln betrachtet werden, sondern ist immer Teil eines Systems, sei es die Familie, das Arbeitsumfeld oder was auch immer. Die systemische Zusatzausbildung habe ich gemacht, da ich gern mit Menschen spreche und diese Gespräche gut führen möchte.“

Bereits in ihrem Vikariat sammelte Antje Kunzmann Erfahrungen in der Krankenhausseelsorge. Damals arbeitete sie drei Monate in der Krankenhausseelsorge im Hetzelstift Neustadt.

Am Ostersonntag hält Antje Kunzmann um 15 Uhr den Ostergottesdienst im Hospiz.

## Musiktherapeutin: Sophie Hafenrichter

Sophie Hafenrichter ist Musiktherapeutin und Psychoonkologin und verstärkt das Team seit Dezember, dienstags- und donnerstagnachmittags. Daneben arbeitet sie im Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus auf der Palliativstation, im Geriatrischen Zentrum und in der Schmerztagesklinik.



Sie arbeitet bevorzugt mit dem Monochord (Foto), daneben mit Gitarre und am Klavier. Ein Monochord ist ein musiktherapeutisches Saiteninstrument, dessen Saiten auf den gleichen Ton gestimmt sind. Beim Spielen entsteht ein anhaltender, beruhigender Klangteppich, über dem Sophie Hafenrichter mit ihrer Stimme improvisiert.

Die Schwingungen wirken entspannend und vermitteln Geborgenheit und Ruhe. Die Wirkung kann durch Auflegen des Instruments auf den Körper (in der Regel Bauch/Brustkorb) direkt und somit nicht nur akustisch erfahren werden.

„Im Hospiz kann ich sehr individuell auf die Wünsche der Gäste eingehen, sowohl musiktherapeutisch als auch zeitlich“, sagt Hafenrichter, die in Heidelberg Musiktherapie studiert hat. Musik war schon früh ihr Hobby und auf der Suche nach einem Beruf, der Musik und Soziales verknüpft, stieß sie auf den Studiengang Musiktherapie.

Sophie Hafenrichter sieht die Musiktherapie als Ergänzung zu den psychoonkologischen Gesprächen, die sie mit Gästen und Angehörigen führt: „Musik kann biografische Erinnerungen hervorholen und das kognitive Vermögen stärken. Gerade für Menschen, die sehr schwach sind, ist Musik eine wunderbare Möglichkeit, sich auszudrücken. Musik vermittelt Ruhe und Entspannung und kann dazu beitragen, die hospizliche Situation in den Hintergrund treten zu lassen.“

## Palliativpsychologin: Beate Rohden-Schiller

Seit Januar ist Beate Rohden-Schiller freitagnachmittags im Hospiz und begleitet Gäste und Angehörige, aber auch die Haupt- und Ehrenamtlichen psychologisch und psychotherapeutisch. Im Hospiz Bethesda Landau ist sie ebenfalls tätig, dort

mittwochs. Beate Rohden-Schiller möchte Brücken bauen, damit Gäste und Angehörige die Kraft und Zuversicht finden, den herausfordernden letzten Lebensabschnitt sinnerfüllt zu gestalten. In dieser Zeit des nahen Lebensendes voll-

zieht sich eine Konzentration auf das Wesentliche, was bedeutsame und wertvolle Erkenntnisse und eine weitere und abschließende seelische Reifung hervorbringen kann.

Beate Rohden-Schiller war 16 Jahre als Psychoonkologin an der GRN-Klinik Weinheim tätig, daneben in eigener gestalttherapeutischer Praxis. Eine Klientin ihrer Privatpraxis war es, die sie zunächst ins Hospiz Bethesda Landau führte. Diese Klientin begleitete sie über viele Monate, zuletzt im Landauer Hospiz. Als die Klientin starb, fragte Nieske Schilling, dortige Hospizleitung, ob Beate Rohden-Schiller sich vorstellen könne, regelmäßig unterstützende, entlastende und ressourcenorientierte Gespräche mit Gästen und Angehörigen zu führen. So kam es, dass die Palliativpsychologin seit 2023 in Landau tätig ist.

Im Hospiz im Wilhelminenstift hörten wir von den sehr positiven Erfahrungen und konnten sie auch für uns gewinnen.

Einen Unterschied zwischen ihrer Tätigkeit im Krankenhaus und im Hospiz formuliert sie so: „Im Krankenhaus können Erkrankte die Hoffnung in die Möglichkeiten der modernen Medizin legen. Es bietet sich eine Fluchtmöglichkeit aus der Endlichkeit unseres Lebens. Hier im Hospiz gibt es diese Ausweichmöglichkeit mit einer Hoffnung auf Heilung und einem Sterben in weiter Zukunft nicht mehr. Die Konfrontation mit der eigenen Endlichkeit ist allgegenwärtig und will ausgehalten und bewältigt werden. Dabei möchte ich unterstützen.“



## Besuchs- und Begleithund: Anton

Anton braucht keine Worte, um zu trösten. Er stellt keine Fragen, auf die es ohnehin keine Antwort gibt. Er hört zu, ohne zu bewerten, und ist einfach nur da.



Anton, ein Berner Sennenhund, ist fünf Jahre alt und wurde bei den Maltesern über mehrere Monate zum Besuchs- und Begleithund ausgebildet, inklusive Prüfung. Mit seiner Besitzerin Gerlinde

Schneider kommt er seit November donnerstagnachmittags ehrenamtlich ins Hospiz. „Gerade große Hunde sind sehr präsent. Es verblüfft mich immer wieder, wie viel Leben plötzlich in den Augen der Gäste aufblitzt, wenn ich mit Anton das Zimmer betrete. Anton freut sich jede Woche auf seinen Dienst. Er beginnt zu wedeln, wenn wir die Stufen zum Hospiz hochgehen“, so Schneider.

Oft hält sich Anton einfach nur im Zimmer auf. Manchmal kommt er ans Bett und lässt sich streicheln. Oder er führt unter Anleitung von Gerlinde Schneider kleine Aufgaben und Kunststücke aus.

Hunde sind Eisbrecher und spüren, was gerade gebraucht wird. Ihre Eignung als Besuchs- und Begleithund ist weniger von der Rasse abhängig als vielmehr von Wesen und Persönlichkeit.

## Audiovisuelles Hilfsmittel in der Hospizarbeit

Qwiek.up wurde für die Pflege von kranken und älteren Menschen entwickelt. Das einfach zu bedienende Gerät kombiniert Musik, Licht und Bewegung zu entspannenden Projektionen, die u.a. als nichtmedikamentöse Einschlafhilfe eingesetzt werden können.

Neben vorhandenen Erlebnismodulen gibt es die Option individueller Anpassung. So können pri-

vate Fotos/Videos auf USB-Stick kopiert und anschließend großflächig abgespielt und an Decke oder Wand projiziert werden.

Die Anschaffung wurde vom Förderverein Hospiz im Wilhelminenstift finanziert.



# Hospizarbeit ist Herzenssache

Die Hospizarbeit geht auf das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement einiger weniger Menschen in den 1980er-Jahren zurück. Auch heute ist ehrenamtliches Engagement in der Hospizarbeit unverzichtbar.



Nach 25 Jahren verabschieden wir Trudel Thomas, unsere dienstälteste Ehrenamtliche. Im Sommer 1999 (damit drei Jahre nach der Gründung des Hospizes im Wilhelminenstift als erstes stationäres Hospiz in Rheinland-Pfalz) nahm Trudel Thomas ihren Dienst auf.

In den langen Jahren ihres Dienstes prägte sie das Hospiz mit, unterstützte und begleitete als

Hospizbegleiterin zahllose Gäste und Angehörige. Aber nicht nur diese, sondern auch das Team im Haupt- und Ehrenamt. Mit ihrer ausgleichenden, empathischen und besonnenen Art hatte sie für Nöte und Sorgen immer ein offenes Ohr und war für ihre Ideen und Vorschläge, auch in schwierigen Situationen, geschätzt.

Den Hauptamtlichen den Rücken freizuhalten für ihre eigentliche Tätigkeit, darin sah Trudel Thomas ihre Aufgabe. Sie war stets bemüht um ein gutes Miteinander, sah sich als Brücke und Bindeglied zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen und hatte immer alle im Blick.

Hospizarbeit war und ist für Trudel Thomas Herzenssache.

Danke, liebe Trudel, vielen Dank.

## Ausblick – was bald ansteht

- 31. März, 15 Uhr: Ostergottesdienst im Hospiz, mit Pfarrerin Antje Kunzmann
- 2. Mai, 16–20 Uhr: Letzte-Hilfe-Kurs, das kleine 1x1 der Sterbebegleitung, im Mutterhaus der Diakonissen Speyer  
Anmeldung direkt bei uns im Hospiz oder über das [Online-Portal des Bildungszentrums im Mutterhaus](#)
- Trauercafé (jeden dritten Donnerstag im Monat von 15:30 bis 17:30 Uhr), sprechen Sie bei Interesse bitte die Hospizleitung an

### Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende

Der Aufenthalt im Hospiz ist für unsere Gäste kostenfrei. Die Kranken- und Pflegekassen tragen 95 Prozent der Kosten. Für die verbleibenden fünf Prozent sind wir auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank!

Spendenkonto:

IBAN DE24 5206 0410 0007 0009 36

Stichwort: Hospiz Speyer

---

### Impressum:

Caroline Byrt, Kerstin Ohlemann, Corinna Müller-Erb

Fotos: Melanie Hubach; Gerlinde Schneider; Diakonissen Speyer; Klaus Landry

### Kontakt:

Hospiz im Wilhelminenstift Speyer

Telefon 06232 22-1689

[hospiz-sp@diakonissen.de](mailto:hospiz-sp@diakonissen.de)

[www.diakonissen.de](http://www.diakonissen.de)

*Sie möchten unseren Newsletter abonnieren? Bitte lassen Sie uns Ihre Kontaktdaten per E-Mail an [hospiz-sp@diakonissen.de](mailto:hospiz-sp@diakonissen.de) zukommen. Vielen Dank!*